

die Dichtigkeiten der verschiedenen Planeten im Verhältnisse der Annäherung zur Sonne durchaus wachsen; Lagrange hatte das Gesetz dieser Zunahme so bestimmt, als wenn sie sich nach dem umgekehrten Verhältnisse der Quadratwurzel der Entfernungen richte, die Dichtigkeit also z. B. auf das Doppelte zunehme, wenn eine vierfache Entfernung auf eine einfache abnimmt ($\square 4 = 2$).

Eine solche Dichtigkeitszunahme bei der Annäherung zur Sonne im allgemeinen folgt nun zwar, wie man sieht, aus Encke's Entdeckung allerdings auch; aber sie folgt nur nicht für den einzelnen Planeten, sondern für die ganze Abtheilung, so daß also, angeführtermaßen, die vier der Sonne näheren Planeten durchaus die vierfache Dichtigkeit der drei entfernteren besitzen, welche letzteren demnach aber so durchaus nur $\frac{1}{4}$ der Dichtigkeit jener erstern haben.

„Welche Absichten,“ werden meine Leser hier freilich zunächst wieder fragen, „können aber im Himmelsbauplane bei dieser generischen Dichtigkeitsverschiedenheit des in der ersten Abtheilung des Planetengebäudes zur Anwendung gebrachten Bildungsmaterials gegen das der zweiten vorgeherrscht haben? oder vielmehr, da wir von Hause aus einen allgemeinen „Weltenschöpfungstoff,“ aus dessen Condensation sich die Weltkörper gestalten, postuliren, warum hätte sich derselbe, nach den Regeln der Himmels-Architectonik, in der ersten Abtheilung 4 Mal dichter (denn das Factum geben wir als astronomisch feststehend zu, wir wollen nur einen plausible Grund der Sache hören) zusammenballen müssen als in der zweiten? Wie gesagt, wir zweifeln nicht an der Genauigkeit der Encke'schen Angabe, wir wollen nur noch mehr Gründe wissen.“ —

Ich glaube in der That, den Lesern, welche mich so fragen, wofern sie nur das teleologische Prinzip beim Weltbau überhaupt zugeben, dergleichen Gründe wenigstens andeuten zu können, und diese Gründe fließen zum Theile sogar schon aus dem bis jetzt Vorgetragenen her.

Die unabweisliche Nothwendigkeit schnell wachsender Entfernungsdimensionen für die Planeten der zweiten Abtheilung ist nämlich oben durch Rechnung bis zur Evidenz dargethan; es scheint aber kein des Himmels-Architecten unwürdiger Gedanke, Ihm die Absicht unterzulegen, durch räumliche Ausdehnung dieser Planeten selbst für sie bewohnende, lebende, genießende, denkende Wesen zu ersetzen, was bei jener Dimensions-Anordnung an Raum nun einmal schlechterdings aufgeopfert werden

mußte: von einem irdischen Baumeister würde man ein solches Bestreben sogar als Pflicht gefordert haben. Daher könnte es denn aber auch allerdings gekommen seyn, daß dem Jupiter, Saturn solche Ausdehnungen beigelegt worden sind, denen zu Folge der eine wie der andere dieser beiden Planeten die Erdkugel an Oberfläche, als nächstem Gegenstand der Bewohnbarkeit, beiläufig wohl Einhundertmal übertrifft.

Da die dazu erforderliche vermehrte Ausdehnung beider Planeten (ihr Volumen) die Masse derselben (ihr Gewicht) also aber schon an und für sich vergrößerte, so hätte es gefährlich werden können, diese Masse durch Anwendung eines, etwa unserer Erde an Dichtigkeit gleichen Stoffes außerordentlich zu erhöhen; das Volumen der Jupiterskugel übertrifft z. B. das Volumen der Erdkugel mehr als 1200 Mal; man könnte aus der Einen Jupiterskugel über 1200 der Erdkugel an Größe gleiche Kugeln schneiden; — und wenn also der Stoff, aus dem Jupiter gebildet worden ist, zugleich die Dichtigkeit (die Schwere) des Erdstoffes besäße, d. h. nach unserer Ansicht, wenn der „Weltenschöpfungstoff“ in diesem Planeten eben so sehr condensirt, als im Erdkörper wäre; so würde die Jupiterskugel so viel als 1200 Erdkugeln wiegen; — allein sie wiegt, da ihre Dichtigkeit, nach Encke's Gesetz, vielmehr nur $\frac{1}{4}$ derjenigen der Erde beträgt, auch nur $\frac{1}{4} \cdot 1200 = 300$ Mal so viel als letztere.

Da nun aber, nachgewiesenermaßen, schon diese Masse, in einer so großen, das Gravitationsübergewicht des Centralkörpers natürlich schwächenden Entfernung von der Sonne, sehr bedeutende Störungen bewirkt; so würde die viermal größere Masse, welche, nach dem Vorgetragenen, erwachsen wäre, wofern Jupiter, um bei ihm als Beispiel stehen zu bleiben, gleiche Dichte mit der Erdkugel empfangen hätte, durch perturbirende Gravitationswirkungen für den Bestand des Ganzen allerdings haben gefährlich werden können.

Ich darf hoffen, daß mir nach dieser Entwicklung Jedermann die Zulässigkeit dieser Schlussfolge zugeben werde; und die Richtigkeit des Encke'schen Dichtigkeitsgesetzes scheint also auch durch die allgemeine Ansicht von den Prinzipien der Himmels-Architectonik bestätigt zu seyn.

Es bleibt mir jetzt noch übrig, meinen obigen Andeutungen gemäß, darzuthun, daß der Bau unseres Sonnensystems kein isolirter Act der Schöpfung gewesen, sondern entweder gleichzeitig mit dem höhern Systeme, auf welches sich dasselbe bezieht, oder aber nach diesem erfolgt sey. Absolute Ruhe nämlich kann, wie